

Bezugpreis

Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Zahlung 2.50 M., durch die Post 3.25 M., ausd. Aufstellungsgeld für Bestellungen werden von allen Reichsposthalten angemessen.

Im amtlichen Zeitungs-Bezugspreis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Für anderweitig eingehende Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Besondere nur mit Carlmannsche; Saale-Beitung.

Verleger: Dr. Sebastian Nr. 1140; Dr. G. H. H. Nr. 1133 a. Anzeigen-Bezugsstelle: Große Straße Nr. 65, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Ständebürgerlicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 Pfg. solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Dr. Ulrichstraße 63, 1 sowie von unteren Annahmestellen und allen Annahmestellen Expeditionen angemessen. Restanten die Seite 75 Pfg. Erhalten wöchentlich postfrei; Sonntag und Montag einmal, sonst postfrei täglich. Redaktion und Druck: Geschäftsstelle: Post. Dr. Brunsstraße 17; Verlags-Bezugsstelle: Markt 24. Anzeigen-Bezugsstelle: Dr. Ulrich, Straße 65, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

Nr. 259.

Halle a. S., Donnerstag, den 4. Juni

1908.

Die Landtagswahl in Halle-Saalkreis!

Die Landtagswahl in Halle-Saalkreis brachte der Liste der vereinigten Liberalen einen Sieg: gewählt Justizrat Feil (natl.) mit 623 Wahlmännern; Rentier Schmidt (freif. Volkspartei) steht mit 411 Wahlmännern in sicherer Stichwahl gegen Dr. Steinbrück, für den 212 Wahlmänner gewählt wurden; die Sozialdemokraten Rechtsanwält Herzfeld (Berlin) u. Schriftsteller Kunert gewannen für sich 154 Wahlmänner. Etwa 60 Stichwahlen sind nötig. Näheres siehe unter Lokalem.

Das Resultat der Wahlmännerwahlen in Preußen.

Der erste Akt — die Wahlmännerwahlen zum preussischen Landtag — ist gestern in später Nachmittagsstunde zu Ende gegangen. Die Wahlbeteiligung im Königreich Preußen ist, soweit sich das bis jetzt erkennen läßt, nur in der 3. Klasse allenthalben lebhafter gewesen, während die Wähler der ersten und zweiten Klasse die alte Temperamentslosigkeit gezeigt haben, was vielleicht zum Teil auch damit zusammenhängt, daß die Wahlmännerwahlen in einer Jahreszeit stattfanden, in der die zur Mode gewordenen Badereisen schon begonnen haben. Jedenfalls steht das Interesse an der diesmaligen preussischen Landtagswahl weit hinter dem zurück, das die deutsche Wählererschaft gelegentlich der letzten Reichstagswahl in erfreulicher Weise gezeigt. Nur die Anhänger der sozialdemokratischen Partei zeigten an allen Orten, wo diese Partei organisiert ist, eine sehr lebendige Beteiligung an dem Wahlakt. — Im Jahre 1898 brachten es die Konserverativen auf 142, die Freikonserverativen auf 59, die Nationalliberalen auf 97, die Freisinnige Volkspartei auf 25, die Freisinnige Vereinigung auf 8, das Zentrum auf 97, die Polen auf 13 Mandate. Neun Abgeordnete gehörten keiner Fraktion an. Aus diesen Zahlen ersieht man, daß die konserverativen Fraktionen den Landtag beherrschten. Wie wird es diesmal werden? In der konserverativen Presse rechnet man auch darauf, daß die bisherige Zusammenkunft des Abgeordnetenhauses sich nicht ändern und Fürst Bismarck von jeder Wahlreform Abstand nehmen werde. Ganz so harmlos dürften sich die Dinge nicht gestalten, auch wenn an den Mehrheitsverhältnissen sich nicht viel ändern sollte — was wir beinahe bezweifeln! Gerade die Rücksicht auf die Sozialpolitik im Reich wird den Fürsten Bismarck zwingen, sich in der Wahlrechtsfrage, die übrigens eine sehr politische Frage der preussischen Gesetzgebung ist, nicht so akademisch neutral zu verhalten, wie es z. B. die konserverative „Kloft“ gern möchte.

Die Landtagswahlen in Berlin.

Zum ersten Male kamen gestern für die Landtagswahlen die neuen Wahlbestimmungen zur Anwendung, die wegen einer Erleichterung des Wahlgeschäftes in den Großstädten herbeiführen sollen, in Wirklichkeit aber eine Komplikation hervorgerufen haben, wie sie von den Gesetzgebern wohl nicht erwartet worden ist. Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Wähler betrug in Berlin rund 482 000. Von diesen entfallen 12 000 auf die erste, 75 000 auf die zweite und 395 000 auf die dritte Wählerklasse. Diese Wähler haben zusammen 707 Wahlmänner zu wählen und ihrer Wahlpflicht in 1427 Wahllokale zu genügen. Von besonderem Interesse war im 2. Wahlkreise der 40. Wahlbezirk. Hier wählte in erster Reihe der

Reichstanzler Fürst v. Bismarck,

der einzige Staatsminister, der zur zweiten Klasse gehört, während andere Exzellenzen, so die Staatsminister v. Bethmann-Hollweg und Dr. Bodeler, der Staatssekretär v. Rosenberg, der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus und der Generalkonferenz v. Perponcher mit 189 anderen Wählern ihre Stimme in der dritten Klasse abgaben. Im 11. Wahlbezirk begab sich der Reichstanzler zu Wagen in das Wahllokal „Zur Sülte“, Taubenstraße 7. Als er eintrat, erhoben sich die Herren des Wahlbezirks von ihren Plätzen. Mit lauter Stimme nannte der Reichstanzler die

beiden konserverativen Wahlmänner Greibitz und Jüßker. Nach einer verbindlichen Verbeugung zu den Herren am Wahlisch verließ Fürst von Bismarck das Wahllokal.

Wahl-Telegramme der „Saale-Zeitung“.

- 3. Altenstein. Ostthür- und Jöhannisburg. Wiederwahl der beiden konserverativen Abgeordneten gesichert.
1. Altenstein. Ostthür- und Jöhannisburg. Wahl der beiden konserverativen Abgeordneten gesichert. (Bisher von Kitzing, Konf., und Meißel, Konf.)
2. Altenstein. Wölsfel. Sämtliche Wahlmänner für Graw (Ztr.) und Gröschl (Ztr.) gewählt. (Bisher Graw, Ztr. und Hirschberg, Ztr.)
4. Altenstein. Gensburg-Oreloburg. Sämtliche Wahlmänner für v. Bieberstein und v. Rönne (beide Konf.) gewählt. (Bisher v. Bieberstein, Konf. und Quast, Konf.)
2. Kurisch. Kurisch-Wittmund. Wiederwahl von Dr. Zerhoff (freif.) gesichert.
6. Dillstedt. Nees. Wiederwahl von Fritzen (Ztr.) gesichert.
12. Dillstedt. Neuh. Gensbröns, Krefeld (Land). Wiederwahl der beiden Zentrumskandidaten gesichert.
1. Frankfurt a. O. Arnswalde-Frieberg. Die Wiederwahl der beiden bisherigen konserverativen Abgeordneten ist gesichert. Göttingen (Stadt und Land). Die Wiederwahl Heines (nl.) ist gesichert.
5. Gumbinnen. Angerburg-Wöhen. Wiederwahl von Reiner (Konf.) gesichert.
2. Gumbinnen. Ragnit-Pillfallen. Wiederwahl des konserverativen und des freikonserverativen Abgeordneten gesichert.
4. Gumbinnen. Stallpönen-Goldapp-Praschmen. Wahl der konserverativen Abgeordneten Bohnen und Kretschmer.
4. Hannover (Stadt). Fint und Arning 897. Die Wahl der beiden Nationalliberalen ist gesichert. (Bisher Memhof, natl. und Fint, natl.)
2. Hannover. Riebnburg, Hoya, Sulingen. Sämtliche Wahlmänner für Seyge (nl.). (Bisher Seyge, nl.)
11. Kassel. Hünfeld-Hersfeld. Drinnenberg (Ztr.) mit großer Mehrheit gewählt.
7. Königsberg. Rastenburg-Gerdauen-Friedland. Die Wahl der beiden konserverativen Kandidaten ist gesichert. (Bisher v. Rautter, Konf., und v. Meßing, Konf.)
1. Köslitz, Lauenburg, Wittow, Stolp (Stadt und Land). Durchweg konserverative Wahlmänner gewählt. Wahlen von v. Böhm, v. Schmeling und Will gesichert. (Bisher konserverative Abgeordnete.)
Witten (Stadt und Land). Boß (nl.) 181, Reiner (Soz.) 281. Wahl Velmers gesichert. (Bisher Boß, natl.)
6. Wilmshagen, Wilmshagen (Stadt und Land), Wilsen. Für Spanghel (freifonf.) 100, Landrat Ester (nl.) 168 und v. Köstlin (Soz.) 25. (Bisher Dr. Kästner, natl.)
4. Wilmshagen. Wilsen. Die Wiederwahl v. d. Wenjes (freif.) ist gesichert.
Magdeburg-Stadt. Wiederwahl der beiden Abgeordneten Juchaczewski und Schiffer (beide natl.) mit großer Mehrheit gesichert.
8. Merseburg. Weissenfels (Stadt und Land), Rumburg, Zeitz (Stadt und Land). Wiederwahl von Winkler (Konf.) und Dippe (nl.) gesichert.
Meißen-Wormitz. Die Wahl der beiden konserverativen Kandidaten ist gesichert. (Bisher von Staubb, Konf., und Wenzel, Konf.)
2. Oppeln. Oppeln (Stadt und Land). Wahl Wodatz' (Ztr.) und Kapfka (Hole) sicher. Wösch zwei Zentrumskandidaten.
4. Oppeln, Gleiwitz (Stadt), Gleiwitz-Gleiwitz. Wiederwahl des Zentrumskandidaten Ischer.
10. Oppeln. Neisse-Grottkau. Die Wahl von Stull und Zimmer (beide Zentrum) gesichert. (Bisher Stull, Ztr., und Fyrbich, Ztr.)
2. Danabritz, Rügen. Graßhaff Bentheim. Wiederwahl von Kriege (freifonf.) gesichert. (Bisher Kriege, freifonf.)
5. Danabritz, Neisse, Jürg. Reihard (Ztr.) 125, Wachsheit (nl.) 76. (Bisher Reihard, Ztr.)
1. Schleswig. Wiederwahl des Dänen gesichert.
2. Schleswig. Appenzell-Sonderburg. Landrichter Hahn (ft.) 112, Nissen (Däne) 126.
6. Schleswig. Schleswig-Friedrichstadt. Die Wahl von Paulsen (freifonf.) gesichert. (Bisher Paulsen, freifonf.)

- 12. Schleswig. Norderbittmarfchen. Die Wiederwahl Dr. Görcks (nl.) ist gesichert.
19. Schleswig. Wiederwahl von Wentorp (freif.) gesichert.

Deutsches Reich.

- Sof- und Personalnachrichten.
— Wie jetzt feststeht, wird der Kaiser am 9. Juni gegen 10 Uhr vormittags zur Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtnisstraße in Liegnitz eintreffen.
— Aus Dresden meldet der Telegraph: Gestern mittag 11 Uhr empfing der König den königl. portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Visconde de Pindella zwecks Entgegennahme seines neuen Glaubensbekenntnisses in Gegenwart Sr. Erzherzog des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten Dr. Graf v. Hofenthal und Bergen in feierlicher Audienz. Im Anschluß an die Audienz fand bei Sr. Majestät Frühstückstafel statt, zu welcher der Herr Gesandte mit Einladung besetzt worden war.
— Der König von Württemberg verließ, wie uns aus Stuttgart telegraphisch gemeldet wird, dem Unterfaßtehrer in der Reichsanstalt Wirtschaftl. Geh. Oberregierungsrat v. Bogebell und dem Direktor im württembergischen Amt Wirtschaftl. Geh. Legationsrat Dr. v. Schwarzkoppen das Kommenturfrenz des Ordens der württembergischen Krone mit Stern, dem Wirtl. Legationsrat mit Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers v. Plotow das Kommenturfrenz 1. Klasse des Friedrichsordens und dem Geh. Legationsrat Dr. v. Jahn das Kommenturfrenz 2. Klasse des Friedrichsordens.
— Der Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hat nach längerem Aufenthalt Berlin wieder verlassen und sich nach Schwarzburg begeben.
— In Kiel ist am 1. Juni der Landgerichtspräsident a. D. Geh. Oberjustizrat Jensebar im Alter von 84 Jahren gestorben.

Der Lehrermangel.

Ueber den Lehrermangel in Preußen führt auf Grund der statistischen Aufnahmen von 1906 der Lehrer Günther in der „Kad. Ztg.“ bemerkt, aber nur zu berechtigter Klage. In dem Jahresfrist 1901—1906 ist die Zahl der unbefestigten Lehrstellen auf die erhebende Ziffer 3077 (3,05 Prozent der vorhandenen Stellen) angewachsen. Am meisten leiden unter dem Lehrermangel, wie das ja unter dem konserverativen Regime eigentlich selbstverständlich ist, die Landgemeinden. Dort sind, berechnet Günther, allein 2169 Stellen ohne Lehrer, von denen wieder 1658 Stellen auf die Landgemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern entfallen. Geradezu trostlos ist in den Bezirken Frankfurt a. O., Wiesbaden, Posen und Bromberg um die Volksschulen des platten Landes bestellt. Dort sind nicht weniger als 133 (= 7,75 Prozent), 94 (= 7,47 Prozent), 157 (= 7,45 Prozent) und 93 (= 7,41 Prozent) Stellen ohne Lehrer. Auch in den Bezirken Oppeln und Danabritz mit mehr als 6 Prozent und Potsdam mit 5,3 Prozent unbefestigten Stellen sind die Verhältnisse unerträglich. In 5 Bezirken sind noch 4 bis 5 Prozent der Stellen unbefestigt, in 9 Bezirken 3 bis 4 Prozent, und nur in 15 Bezirken sinkt die Zahl unter dem Gesamtdurchschnitt. Dabei sind alle diese Zahlen Durchschnittszahlen, die die schlimmsten Bezirke verhalten. Wie groß die Schulnot des platten Landes wirklich ist, erkennt man erst an den für die einzelnen Kreise ermittelten Zahlen. So sind z. B. im Kreise Ludau von 118 Stellen 16 nicht besetzt, im Kreise Loh- und Gleiwitz sind die entsprechenden Zahlen 189 und 24, im Oberverwalder-Kreis 88 und 15, in Mogilno 89 und 10 ufm. Mit Recht betont Günther, daß es für denartige Schulzustände folgerichtig kein Wort der Entschuldigung gebe: „Man oergegenwärtige sich nur die Schulnot des platten Landes, von der die hier aufgeführten Zahlen Nachricht geben in all ihren grausamen Einzelheiten und ihren unabweisbaren Folgen für Gemeinde und Staat. Entsetzt fragt man sich, wie es so weit kommen konnte, daß in den Landgemeinden einer Reihe von Kreisen 13, 15, ja 17 Prozent der Lehrer fehlen. Wie armelig ist's vor allem in der heiß umstrittenen Ostmark!

um die Landeskulturen schließt! Dabei hat sich die preussische Kulturpolitik die wirtschaftliche Erziehung und Germanisierung der Dinarz zur Aufgabe gemacht und trifft alle möglichen Vorkehrungen zur Erreichung ihres Zweckes. Das nächste und wichtigste würde doch sein, erst einmal die Volksschule auf die Höhe ihrer Aufgabe zu bringen. Hier muß die Lebensenergie deutscher Kultur zeigen, hier der junge Nachwuchs für deutsche Art und deutsches Wesen innerlich gewonnen werden, wenn die Dinarz deutsches Land bleiben soll. Solange die Landeskulturen das Stiefkind der Verwaltung ist, vermag sie das freilich nicht. Wohin die Vernachlässigung des wichtigsten Kulturwertes in der Dinarz führt, haben die Ereignisse der letzten Jahre mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt. Das ist trübend, nicht Mittel und Wege gefunden worden sind, um das Landeskulturreich in Polen und Bessarabien aus seiner Notlage zu retten, gehört zu den Unbegreiflichkeiten, deren es in der preussischen Schulpolitik so viele gibt.

### Die Reichsfinanzreform.

Der Entwurf der Reichsfinanzreform wird, einer Meldung des „R. A.“ zufolge, in diesen Tagen dem preussischen Staatsministerium zugehen. Der Entwurf wird dann vom Staatssekretär Sydow dem Ministerkollegium vorgelegt und von diesen durchgearbeitet werden. Die Arbeit, die seit dem Amtsantritt des neuen Staatssekretärs in bezug auf die bis zum Herbst des Jahres folgenden Grundlinien der Finanzreform geleistet worden ist, eröffnet die Aussicht, daß dem Reichstage ein großzügiger Reformplan, wie er für die Sanierung der Reichsfinanzen notwendig ist, vorgelegt werden wird.

Es wird eine außerordentlich hohe Summe hierzu gefordert werden müssen, und man wird sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß um die Bekämpfung von Branntwein, Tabak und Bier nicht herumzukommen ist. Ebenso dürften die Erbschaften in höherem Maße als bisher als Einnahmequelle für Staatseinnahmen herangezogen werden. Die schrittweise Eingangs- und die Finanzminister der Einzelstaaten hat, wenn auch hier und da noch geringfügige Differenzen bestehen, doch wesentlich zur Erleichterung der Arbeit beigetragen.

### Die Bankentzete.

Zur Bankentzete schreibt die „Frankf. Ztg.“: Die Gesamtkommission beendete am 27. v. M. die Beratung der Sachverständigen, die zu den Fragen betreffend den Goldbezug aus dem Ausland sowie den Goldfluß dahin, die Verstärkung des Barvorrats der Reichsbank aus dem Inlandsverkehr und die Inanspruchnahme der Reichsbank gemeldet waren; die zur Beratung der Fragen des Depozitensammelns gebildete Unterkommission erledigte am 29. und 30. v. M. die Gutachten der noch nicht gehörten Sachverständigen. Nimmere sind sämtliche Sachverständige gehört worden und die Verhandlungen der Bankentzete-Kommission sind damit zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Später wird die Kommission wieder zusammentreten, um an der Hand der Sachverständigen Gutachten weitere Beratungen zu pflegen.

### Ein Geheimvertrag zwischen Deutschland und England?

Die Londoner „Daily News“ wollen aus guter Petersburger Quelle wissen, daß Deutschland und England im vorigen Jahre einen Geheimvertrag abgeschlossen hätten. Dieser Vertrag sei während der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren im August vorigen Jahres vor Schwinemünde zustande gekommen. England vertritt sich darin, eine neue Flotte zu bauen. Für den Fall, daß Deutschland in der Nordsee engagiert werde, gewähre England die Integrität der deutschen Ostküste. Dagegen verpflichtet sich Deutschland, gegen die Befestigung der Mandschin kein Einmischungs zu erheben. Der Vertrag bilde den Versuch, die Annäherung zwischen England und England zu verhindern.

### Das englische Patentrecht.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Vorschriften des Artikels 27 des am 1. Januar in Kraft getretenen englischen Patentrechts enthalten im wesentlichen folgendes:

Vom 28. August 1908 an wird ein Patent, seit dessen Erteilung vier Jahre verstrichen sind, durch eine Verfügung des Comptroller zurückgenommen, wenn jemand diese beantragt und der Comptroller bei der Prüfung findet, daß der patentierte Gegenstand oder das patentierte Verfahren ausschließlich oder hauptsächlich außerhalb des vereinigten Königreichs hergestellt oder zur Ausführung gebracht wird, es sei denn, daß der Patentinhaber ausreichende Gründe anführen kann, die ihn hindern, die Erfindung in angemessenem Umfang innerhalb des vereinigten Königreichs auszuführen. Anstelle der sofortigen Zurücknahme kann dem Patentinhaber zur Ausführung der Erfindung in dem vereinigten Königreich das Comptroller eine Frist gesetzt werden, die auf Antrag bei hinreichender Begründung bis zu 12 Monaten verlängert werden kann. Wegen der vorstehenden Verfügungen des Comptroller ist die Beschwerde an das Gericht zulässig. Das englische Patentrecht ist in Uebersetzung im Blatt für Patente, Muster- und Zeichnungen (Nr. 12 vom 27. Dezbr. 1907) mitgeteilt.

### Allgemeine Mitteilungen.

Das Gesetz über den Versicherungsvertrag ist nunmehr vom Kaiser vollzogen, so daß die Veröffentlichung alsbald erwartet werden darf. Das Gesetz soll am 1. Januar 1910 in Kraft treten.

Das schweberechtliche Verfahren gegen den Grafen Hohenau soll nach einer Franzfurter Depesche aus Berlin „mangels ausreichender Beweise“ eingestellt sein. (Die Nachricht klingt mehr als unwahrscheinlich.)

Aus Dresden wird gemeldet: Die zweite Kammer nahm in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 13 Stimmen die durch königliches Dekret geforderten 200 000 Mark für die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden an.

In Frankfurt a. M. wurde eine Wahlvermittlung des Zentrums politisch aufgelöst, als der Defau Tisch erklärte, er habe sich eines Mordes für schuldig, falls er als Besitzer entgeltet würde.

### Heer und Flotte.

Kaiserliche Marine. S. M. S. Riese und Tiger sind am 3. Juni in Lington eingetroffen. S. M. S. Witz ist am 30. Mai durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel in See gegangen und dort eingetroffen. S. M. S. Witz ist am 30. Mai von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. S. M. S. Urdine ist

am 1. Juni in Kiel, S. M. S. Albatros am 2. Juni in Kiel eingetroffen. Postkisten a) für S. M. S. Virena ist bis auf weiteres Kiel; b) für den Abflugtransportdampfer Rhein des Nord. Lloyd (Heimtransport des Kreuzergeschwaders) bis 16. Juni Colombo, für 17. Juni bis 10. Juli Port Said, vom 11. Juli ab Bremerhaven; c) für den Heimtransport auf R. P. D. Nord (halbe Besatzung S. M. S. Vaterland) bis 11. Juni Antwerpen, dann Bremerhaven. Der Dampfer ist am 3. Juni in Genua eingetroffen und am 4. Juni nach Algier weitergegangen. R. P. D. Nord mit dem Abflugtransport für S. M. S. Concor ist auf der Heimreise am 3. Juni in Southampton eingetroffen und nach Antwerpen weitergegangen.

## Ausland.

### Die Vorgänge auf Samos.

Die Mittagsblätter in Konstantinopel veröffentlichten eine Depesche des Oberkommissars von Samos, Neuf Pacha, an den Großvezir, in der es heißt:

Infolge der gefälligen Proklamation kehrten die Einwohner von Smyrna, welche geflüchtet waren, unter dem Schutz der türkischen Soldaten zurück. Der Regierungsgesandte vereinigte sie sich, türkische Fahnen tragend, beteten für den Sultan, der die Ordnung wieder hergestellt, und gingen sodann nach Hause. Die Anklagen und Beschäftigungen, welche geübt waren, sind wieder gestoppt. Die Bevölkerung nahm die Arbeiten wieder auf. Telegraphische Nachrichten von der ganzen Insel zufolge verurteilte die Bevölkerung in den Kirchen den Aufstand und drückte erneut ihre Ergebenheit und Treue für den Sultan aus. Neuf Pacha sei glücklich, die vollständige Wiederherstellung der Ordnung melden zu können. Die offizielle Publikation bedingt ist, daß die von Sophist und Hadjibadi aus ehrgeizigen Gründen heraufbeschworenen Unruhen durch die energischen Maßregeln der Pforte unterdrückt seien.

### Kaiser Franz Josef und der Kronleichenprojektion.

Kaiser Franz Josef und der Hof werden der am Sonntag in Wien stattfindenden großen öffentlichen Kronleichenprojektion durch die innere Stadt nicht beiwohnen. Dieser Entschluß des Kaisers ist durch die Befestigung seiner nächsten Umgebung veranlaßt, die den großen Monarchen nicht den empfindlichen Temperaturen unterschieden bei dem Wege durch die heißen Straßen und bei dem Aufenthalt in der kühlen Stephanskirche aussetzen würde. Es wird inoffiziell berichtet, daß der Kaiser sich gegenwärtig des besten Wohlbefindens erfreut und in den nächsten Tagen mehrtägigen Repräsentationspflichten nachkommen wird, so bei der Vermählung der Erzherzogin Henriette, bei dem Empfang der Kaiserlichen, bei dem Preisreiten und bei dem Festzuge.

### Generalstreik der Innsbrucker Studentenschaft.

Die freisinnigen Studenten beschlossen gestern in Innsbruck, an die übrigen Universitäten einen Aufruf zum Generalstreik zu richten, welcher morgen mittag beginnen soll, sowie in der nächsten Woche eine große Versammlung aller deutschfreisinnigen Parteien zu berufen. Ferner wurde beschlossen, nicht nachzugehen, die Wahlmänner und ihre Vorlesungen unangekündigt wieder aufzunehmen. — Aus Graz berichtet ein Telegramm: Infolge Studentendemonstrationen an der Universität in Graz wegen Sistierung der Vorlesungen an der Innsbrucker Universität sind die Vorlesungen hier bis auf weiteres suspendiert worden.

### Lord Tweedmouth — geisteskrank?

Lord Tweedmouth, der unter Campbell-Bannerman Vordminister war und dem Cabinet Asquith als Präsident des Geheimen Rates angehört, ist, wie die „Frankf. Ztg.“ aus London meldet, schwer erkrankt. Der Minister ist in eine Privatklinik verbracht worden und es ist kein Geheimnis, daß sich schwere geistige Störungen gezeigt haben. Sein Auscheiden aus dem Cabinet, in dem er kein Fortsetzliche ist, ist bald zu erwarten. — (Lord Tweedmouth hat bekanntlich als Marineminister eine Aufsehen erregende Korrespondenz mit dem deutschen Kaiser geführt.)

### Der flüchtige Kronprinz.

Vom König Peter von Serbien hört man höchstens etwas, wenn er wieder einmal ein Dekret über die Vertagung oder Auflösung der Stupschina oder die Bestätigung eines umgebildeten Kabinetts Maßschuß unterzeichnet hat. Sonst regiert Herr Putschschina. Wenn nicht der Kronprinz Georg mit seinen tolleren Streichen da wäre, wüßten die guten Serben wohl überhaupt nicht, daß sie eine Königsdynastie besitzen. Das Neue ist der flüchtige Kronprinz. Nicht etwa, weil der Kronprinz bei seinen Frauen die Kunst liebt, sondern — bei Mitgliefern serbischer Banden. Erzählt wird die Geschichte von einem serbischen politischen Flüchtling in Sofia. Kronprinz Georg soll sich danach von den Mitgliedern dreier serbischer Banden, die nach Madagaskar verfahren, persönlich auf jedem einzelnen durch Kaiser verhörsichtigt haben. Also republikanische Flüsse, die einen wertvollen Beweis dafür abgeben sollen, daß der Kronprinz sich an den mazedonischen Unruhen beteiligt. Diese Nachrichten werden gegenwärtig aber nur alle mit einer bestimmten Absicht in die Welt gesetzt. Serbien stand nämlich am 31. Mai, also am gefälligen Sonntag, vor Neuwahlen zur Stupschina, die am Anfang April aufgelöst wurde. Serbien ist heute zu einer Marionettenfigur herabgesunken. Wer weiß, ob man nicht daher eines Tages König Peter freudlichst wieder nach Genf zurückführt. Daß sein Sohn Georg jemals den Thron besteigt oder sich darauf halten könnte, erscheint nach dem Wesen des Kronprinzen und vor allem nach der Hebe, die gegen ihn getrieben wird, fast gänzlich ausgeschlossen. In der Stupschina ist es bereits mehr als einmal ausgesprochen worden, daß die jetzige Dynastie kein anderes Ende als die der Obrenowitsch vor Serbien. Daß das leere Drohung seien, wird nach dem Blutmorgens vom 11. Juni 1903 niemand anzunehmen wagen.

### Die Ereignisse in Marokko.

Wie aus Paris verlautet, wird die Regierung eine Vertändigung mit Mulay Hafid suchen, sobald

dieser in Fez eingezogen ist, was täglich erwartet wird. Die meisten der Regierung nachstehenden Blätter drängen auf einer Aenderung der französischen Marokkopolitik.

### Kleine Tagesnachrichten.

Aus Baden bei Wien wird berichtet: Gestern wurde hier die Trauung der Erzherzogin Maria Henriette mit dem Prinzen Gottfried zu Hohenlohe vollzogen. Der Feier wohnten der Kaiser, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, Verwandte des Kaisers, die Prinzessinnen Helmuttrude und Gundelinde von Bayern und Minister Freiherr von Lehrental mit Gemahlin bei.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 4. Juni.

### Ein Sieg des Liberalismus.

Das treuliberale Halle. — Kur 2 Dugend „national“. — Ein Appell zur Stchwahl.

Wenn der konservative Oberlehrer Herr Prof. Suchland und sein agrarisches Leibblatt recht hat mit der Auffassung, daß nur die Wahlmänner der konservativen Kandidaten auf den Ehrentitel „national“ Anspruch haben, dann schäme dich, Halle! dann sieh's schäme um dich und deine Bürger. Sie haben mit übermächtiger Mehrheit die Fahne des Herrn Suchland im Stich gelassen; sie sind zu Sundersdem dem Banner des Liberalismus gefolgt und müssen nun die Strafe auf sich nehmen, daß sie nicht mehr zu den „Nationalen“ gerechnet werden. Das Organ des Herrn Suchland legt's in seiner gefälligen Nummer, und wenn's die Manier bedesheit, wird's in seiner heutigen Morgennummer von 600, die im Stadtkreis Halle als Wahlmänner zu wählen waren, nur etwa zwei Dugend als „national“ Wahlmänner aufzuführen können; alle anderen sind „unnational“, sind Vaterlandsverräter.

So eine schlechte Stadt! Doch lassen wir die Zahlen reden. Die konservative Liste hat es in Halle — selbstverständlich nicht geringfügige Abweichungen noch möglich — nur auf 28 Wahlmänner gebracht, die vereinigten Liberalen dagegen auf 300.

Und das trotz all der Anstrengungen! Wahrschaff, Herr Suchland ist ein Meister in der Kunst, auf dem Gebiete der Politik jedesmal die Seite herauszufinden, „wo die meisten sind“. So war's vor 5 Jahren bei der Landtagswahl, so war's bei der Reichstagswahl in Erfurt, so ist's jetzt, wo er nicht für sich, sondern für einen andern Namen als norderster Käufer im Schritte stand. Die Sache, die er mit seinem politischen Eifer vertritt, ist verloren. Für unsern Wahlkreis bestimmt verloren.

Halle eine treuliberale Stadt! Auf's neue befähigt sich die alte Erhaltung. Gewiß, die Sozialisten haben in der dritten Abteilung Terrain gewonnen: 112 Wahlmänner sind ihnen in der Stadt zugefallen, aber der Liberalismus ist doch in einer Weise gewahrt, die befriedigen muß.

Freuen wir uns dessen! Im gesamten Wahlkreis stellt sich das Resultat so: Für Justizrat Keil (natlib.) 623 Wahlmänner; für Rentier Schmidt (frei. Sp.) 411 Wahlmänner; für Privatdozent Dr. Steinbrink (frei.) 212 Wahlmänner; für die Sozialdemokraten Rechtsanwält Herzig Berlin und Schriftsteller Kunert 154 Wahlmänner.

Außerdem stehen die Liberalen gegen die Konservativen in 30 Bezirken in Stchwahl, die Liberalen gegen die Sozialdemokraten in 18 Bezirken, die Konservativen gegen die Sozialdemokraten in 12 Bezirken. Einzelne Bezirke fehlen noch, doch ändern sie nichts an der Tatsache, daß Dr. Keil gewählt ist, und Schmidt, dem nur wenige Wahlmänner an der absoluten Majorität fehlen, in sicherer Stchwahl gegen Dr. Steinbrink steht.

Selbstverständlich dürfen die Liberalen am Freitag, am Stchwahltag.

nicht lässig sein, sondern müssen Mann für Mann antreten, um den Sieg völlig zu machen. Was man so hier und da reden hört, als würden die Sozialdemokraten nach dem Rezept vom „kleinere Uebel“ bei den Stchwahlen den Freisinnigen unterliegen, trifft nicht zu: die Sozialdemokraten leisten weder dem einen noch dem andern Hilfe; sie enthalten sich nach einem Befehl der hiesigen lokalen Parteileitung bei der Stchwahl jeglicher Wahlhilfe.

Diesigen Liberalen, die gewillt sind, bei den am Freitag stattfindenden Stchwahlen mit tätig zu sein, werden in einem Aufruf des Wahlkomitees der vereinigten Liberalen Parteien in vorliegender Nummer gegeben, sich am

### Donnerstag abend

8½ Uhr im Tunnel der „Kaiserfälle“ einzutreffen.

Von den größeren Orten im Saalkreis hat Konnen 9 konservative und 6 liberale Wahlmänner gewählt. In Dölan ergab sich folgendes Resultat: Erster Wahlbezirk: 3. Klasse: Otto Röber, Maurer (Soz.) und Carl 2. Klasse: Franz Stöbe, Stellamannmeyer (lib.) und Albert Westfeld, Gutsbesitzer (lib.). Zweiter Wahlbezirk: 3. Klasse: Paul Heße, Maurer (Soz.). 2. Klasse: Dr. med. Hermann Steinicke (lib.) und Carl Denike, Mathemat. (lib.). 1. Klasse: Franz Baensch, Fabrikist. (lib.).

Wahlen in nebenstehender Wahltablelle, die bei der großen Zahl der Bezirke und bei der Eile der Arbeit nicht zu vermeiden waren, fassen wir im Abendblatt aus.





84. Bez. **Bez. Herrmann**, Burgstr. 53.
1. **Carl Rom-Rat Herrmann** R.
  2. **Kentler Berner**, Lehrer Otto.
  3. **Mohlschilt Hage** E., Bueffter Hage E.
95. Bez. **Bez. Gummel**, Burgstr. 72.
1. **Paul Rabe** R.
  2. **Heinrich Rabe** R.
  3. **Schmiede R.**
  4. **Schäpe R.**
  5. **Stadt E.**
  6. **Siege E.**
96. Bez. **Klassenzimmer im Ged. gehörs der Ober-Realschule**, Etztaubstr.
1. **Banker U.**
  2. **Krenzel U.**
  3. **Waltzer U.**
  4. **Stufte U.**
  5. **Gräfe E.**
  6. **Beiter E.**

97. Bez. **Turnhalle der Volkshalle in der Gr. Brunnenstr. 5.**
1. **Hilke U.**
  2. **Admij U.**
  3. **Kümmig E.**
  4. **Elrich E.**
  5. **Mehlgarten E.**
  6. **Baue E.**
98. Bez. **Bez. Graebner**, Gr. Brunnenstr. 49.
1. **Richter U.**
  2. **Gerlach U.**
  3. **Brinmann U.**
  4. **Schäpe U.**
  5. **Gerig E.**
  6. **Sach E.**
99. Bez. **Bez. K. Uderich**, Gartenjagd, Eingang Wittefins, Straße 12.
1. **Friedrich Uderich** U.
  2. **Edmij Kathe U.**
  3. **Paul Kathe U.**
  4. **Emil Saue U.**
  5. **Walter U.**
  6. **Paul Schulte E.**
100. Bez. **Bez. Emmert**, Eichendorffstr. 19.
1. **Emmert E.**
  2. **Kos. Koyler E.**
  3. **Gramann E.**
  4. **Brauns E.**
  5. **Hansen E.**
101. Bez. **Bez. K. Krorer**, Körnerstr. 24.
1. **Schönbrodt U.**
  2. **Schöme U.**
  3. **Behrendt E.**
  4. **Wendenburg E.**
  5. **Gall E.**
102. Bez. **Bez. J. Gembod**, Seebenerstr. 53.
1. **Kentler H. Bernide U.**
  2. **Kabritzel Paul Dejne U.**
  3. **Ing. Rump U.**
  4. **Lehrer Paul Gerling U.**
  5. **Stähwäh zwischen U. u. E.**
103. Bez. **Bez. Bujak**, Reistr. 126.
1. **Roßmann W. Herzfeld U.**
  2. **Himmelfir, Ohmann U.**
  3. **Prof. Fintel U.**
  4. **Architekt Laube U.**
  5. **Emmer E.**
104. Bez. **Turnhalle der Schule**, Friedenstr. 33/34.
1. **Prof. Dr. Jacobson U.**
  2. **Kaufm. Paul Gueloff U.**
  3. **Georg Weber U.**
  4. **Walter Bujak U.**
  5. **Stähwäh zwischen U. u. E.**
105. Bez. **Bez. Klamroth**, Reistr. 130.
1. **Oberlehrer Prof. Herzberg R.**
  2. **Privatmann Bormann R.**
  3. **Edward Gläß U.**
  4. **Karl Stürzig U.**
  5. **Otto Hartmann U.**
  6. **Paul Gebhardt E.**

106. Bez. **Bez. Müller**, Cröllwilerstr. 8.
1. **Herm. Pfeiffer U.**
  2. **Wilhelm Fischer U.**
  3. **Stähwäh U.**
  4. **Schloßer H. Koch E.**
  5. **Lagerhalter Schulte E.**
107. Bez. **Klassenzimmer der Schule** auf dem Schulberg 19.
1. **Lehrer G. Beaujot U.**
  2. **Mahsinnenmitr. B. Reile U.**
  3. **Kabinettrektor F. Ottens U.**
  4. **Lehrer W. Winter R.**
  5. **Lehrer Otto Weise E.**
  6. **Steinweg Otto Becker E.**
108. Bez. **Klassenzimmer der Schule** in d. Moritzstr. 2.
1. **Ernst Kiebling U.**
  2. **Karl Kahlens U.**
  3. **Maurus Krampe E.**
  4. **Mitgliedstr. Lindenbahn E.**
109. Bez. **Gasthof zur Breech**, Krone, Trostheerstr. 20.
1. **Direktor Zwanziger R.**
  2. **Amirat Nagel R.**
  3. **K. R.**
  4. **Marktthaler Rump E.**
  5. **Former Römer E.**
110. Bez. **Klassenzimmer der Schule** Petersbergstr. 90.
1. **Privatier Ernst Kuhn U.**
  2. **Lehrer Otto Wilde U.**
  3. **Sattlermitr. H. Ernst U.**
  4. **Privatier Franz Saue U.**
  5. **Lagerhalter Schulte E.**
  6. **Geschäftsführer Weige E.**

# Letzte Nachrichten.

## Wahlergebnisse.

Berlin, 3. Juni. (Privattelegramm.) Um 12 1/2 Uhr konnten alle gewählt gelten: 78 konf., 41 freikonf., 38 natif., 13 frei. Volksp., 5 frei. Vgg., 22 Zentr., 3 Polen, 5 Sozd., 2 Dänen. Zwei bei keiner Fraktion. Insgesamt also 209 Kandidaten. Dazu kommen 8 Stimmlosen, wovon 2 konf., 2 freikonf., 5 natif., 3 frei. Vgg., 2 Zentr., 2 Sozd. beteiligt sind. Die Freikonf. haben 4 Mandate gewonnen; die Natif. 1 gewonnen, 2 verloren; die frei. Volksp. ein Mandat gewonnen, 2 verloren; das Zentr. 2 gewonnen, 1 verloren; die Polen 1 gewonnen, 3 verloren; die Sozd. 5 gewonnen. Die Konf. haben 2 Mandate verloren.

Adenau, Hfemeier. Zentr. mit 290 wiedergewählt. Natf. 11. Altentzien, Henrich. Weiger (nl.) 211, Hedenroth (Konf.) 76, Gerbardus (Ztr. u. Chrifl. Soz.) 306. Konf. und Zentr. schlossen Kompromiß. (Bisher Hedenroth, konf., und Gerbardus, Zentrum.)

Wittenhoff, v. Hainburg (konf.) wiedergewählt. Braunsberg-Heilsberg. Die Wiederwahl Dr. Dietrichs (Ztr.) ist gesichert.

Wiesien, Lhorn. (Stadt und Land.) Die Wahl der deutschen Kompromißkandidaten Brandes (freit.) und Dietrich (Ztr. Vgg.) sicher. (Bisher ein Freikonf. und ein frei. Volksp.)

Dortmund-Stadt. Schmieding (nl.) 353, Widoff (Ztr.) 242, Rahl (Soz.) 80. (Bisher nach der alten Einteilung Schmieding, natf., Jansen, natf., und Westermann, natf.)

Düren-Zülich. Die Wahl der beiden Zentrumskandidaten ist gesichert. (Bisher Stupp, Ztr., und Bujak, Zentr.)

1. Gehr, Nordhulden (Stadt) Graßhaff Höhenstein. Wiemer (Ztr. Sp.) 109, v. Hia (konf.) 108, Wälfen (Soz.) 20. Die Wiederwahl Dr. Wilmers ist gesichert.

Eupen, Aachen. Die 3 Zentrumskandidaten mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Frieden, Gernau, Colmar. Die Wiederwahl des Freikonf. und des Konf. ist gesichert.

Flatow, Denzsch-Krone. Die Wiederwahl des Konf. und Freikonf. gesichert.

Franstadt-Wilja-Kamisch. Die Wahl des Freikonf. und des Konf. und eines Kandidaten der Freikonf. Vereinigung gesichert. (Bisher zwei Freikonf.)

Gilhorn, Jfenjagen. v. Wahrenholz (konf.) 120, Delfers (natf.) 61. Wiederwahl von Wahrenholz sicher.

Glogau-Libek. Die Wiederwahl beider Konf. und Freikonf. gesichert.

Groten, Wittow. Landrat Dr. Dponisow (Ztr.) 163, Grabstf (Soz.) 120, Wajl Dponisow (Ztr.) (Bisher Grabstf, Pole.)

Grimmen, Grefowand. v. Hennings, konf., Remold, freit., 204. Budden, Ztr. Vgg. 71. (Bisher v. Hennings, konf., und Remold, freit.)

Gumbinnen, Jüterbog. (Stadt und Land.) Hogrefe und Reng, beide konf., 340. Wiederwahl gesichert.

Hamelu. Hausmann (nl.) 114, Bartels (freit.) 98, Schmidt (Soz.) 9. Hausmann gesichert. (Bisher Hausmann.)

Heiligenbeil, Preuß.-Euplau. Wiederwahl der beiden Konf. sicher.

Herford, Halle, Bielefeld (Stadt und Land). Der Rikeral erhielt 346, Konf. 433, Sozd. 226. 28 Stimmlosen sind notwendig. 26 Wahlbezirke, meistens konf., stehen noch aus. (Bisher 2 konf. und Wobelschwing.)

Hirschberg-Schönan. Die beiden frei. Volksp. 195. Der Freikonf. 189 und der Natif. 189. Soz. 5. (Bisher Freikonf. und Natif.)

Hilde. Der Natif. Westermann 298, Soz. 176. Westermann wiedergewählt.

Hulme, Wierich (Stadt), Friedrihtadt. Natif. 127, Freikonf. 42, Soz. 1. 39 Stimmen zerstreut. Wiederwahl Natif. sicher.

6. Kaffel. Rotenburg-Hersfeld. Werner (Ztr.) 99, Tärde (freit.) 94, Wobelschwing (konf.) 37. (Bisher Werner, Dr. Hjn.)

Reue. v. Loß (Ztr.) 230. (Bisher Dr. Heveling, Ztr.)

Rohlfen (Stadt und Land), St. Goar und Garnison Mainz. Beide Zentrumskandidaten wiedergewählt.

8. Rohlfen. Adenau-Whweiler. Die Wahl des Zentrumskandidaten ist gesichert. (Bisher Dr. Marzour, Ztr.)

Rohden, Wienen. Ushert (Ztr.) und Ling (Ztr.). Kein Gegenkandidat. (Bisher Dr. Rügenberg, Ztr., und Ling, Ztr.)

Rön (Stadt). Die Wiederwahl des Zentrumskandidaten ist gesichert. Der Natif. 281, frei. Volksp. 86.

Kreuznach. Stimmern, Zell. Beide Natif. mit 292 wiedergewählt.

Kauau, Weßau. Wahl der konf. Reich und Burhard gesichert. (Bisher Reichard und Arendt, konf.)

Kangenallag-Weßene-Wülhausen. (Stadt und Land.) Die Wahl des Konf. und des Freikonf. und des Zentr. (Bisher zwei Freikonf.)

# Sportnachrichten.

Gombauk, der durch seine letztjährigen Rekordverdienste auf der Rennbahn zu Münchens-Milbertshofen bekannte französische Damerfahrer, hat sich eine neue Schrittmachermaschine konstruieren lassen, mit der er hofft, den 100 Kilometer-Stundenrekord auf sich zu bringen. Das Gewicht der Maschine, die fünf leicht verstellbare Zylinder hat, beträgt nur 190 Kilogramm. Als Schrittmacher hat Gombauk den französischen Motorfahrer Contant engagiert.

Schach. Prag, 2. Juni. Internationales Schachturnier. In heutiger (zweißer) Runde unterlagen im Anzuge Janowski gegen Mieses und Güthing gegen Chotimirov, während mit Weiß Alapin über Spielmann, Schlechter über Salme, Widmar über Rabinowitsch, Maroczy über Kvicala, Durac über Trendel und Marifall über v. Bardeleben den Sieg davontrugen. Die Partien Kubitsien-Udenhardt (Schwarz) und Teichmann (Weiß). Spieler wurden in besserer Stellung für die jeweils ergebnislosen Partien wurden in letzter Reihenfolge der Konkurrenten: Schlechter 9 1/2, Widmar 9, Durac 8 1/2, Udenhardt (zwei Hängepartien) 8 1/2, Janowski (eine Hängepartie) und Marifall je 8, Mieses und Güthing je 5 1/2, Teichmann (zwei Hängepartien) und Chotimirov je 4 1/2, v. Bardeleben (eine Hängepartie) und Spielmann je 4, Kvicala (eine Hängepartie) 3 1/2, Rabinowitsch (eine Hängepartie) und Trendel je 2 1/2 Zähler.

# Bäder und Sommerfrischen.

Als angenehme Schwimmbäder Sommerfrische werden die Hotel-Bäder in Schloß Wilsberg bei Auenberg empfohlen. Ein fastliches, mit Balkonen und Veranden gezielter Bau bietet die „Wilsbergbäder“, am Rande des durch seine Ausdehnung, seine sorgsam gepflegten Sportwege vorzüglich bekannten Gärtners ein ideales Erholungsort. Das Innere des Hotels eignet sich durch Sanertheit und Keiligkeit aus und von den luftreinen Höhen genießt das entzückende Auge einen prächtigen Ausblick auf die Fremdenstadt Luzern, den Wälderbühnen und auf den großartigen Alpenraum. In den Anlagen der „Wilsbergbäder“, die auch in diesem Jahre erscheinen, heißt es: „Zur Gewinnung einer dankbaren deutschen Stammbuchseite die Verpflegung bei Schloß Wilsberg“ und erklärt sich der Besitzer bereit, Interessenten neuen Prospekt 1b, aus dem die Bedingungen ersichtlich sind, zuzuliefern.

Nordseebad Langeoog. Die Vorbereitungen zur Eröffnung der diesjährigen Kurzeit sind beendet und wohl gerüstet erwartet unter freudigen Seebad mit seinem vorzüglichen Strand, dem großen hügeligen bekannten Fölpel des er. Rikfers Locum, zahlreichen guten Hotels und Veranlagungen seine Kurgäste, die bei mäßigen Preisen und ausgezeichneten Verpflegung hier einen ruhigen, beschäftigten, so recht zur Erholung geeigneten Aufenthalt finden. Im Dorfe sind die Wege bedeutend verbessert, auch die Seebad-Einrichtungen haben wiederum Erweiterungen und Verbesserungen erfahren. Die Kurzeit ist hier geplant. Vom 1. Juni ab beginnt der tägliche Dampferdienst von Vensterl — Station Ems — ab. Prospekte verfordern kostenfrei das Badekommissariat auf Langeoog, auch werden solche in der Expedition dieses Blattes unentgeltlich verabfolgt.

Beitrag: Wilhelm Georg. Besantmottlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Brauereinrichtungen, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und den Bericht: Fritz Kuhn; für den Infanterieteil: Friedrich Endruat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 8 Seiten —  
(einschlüssig „Unterhaltungsblatt“)

# Zur Landtagswahl.

Diejenigen Liberalen, die gewillt sind bei den am Freitag stattfindenden Stimmwahlen mit tätig zu sein, werden gebeten, sich am **Donnerstag** **abend 8 1/2 Uhr** im **Tunnel der Kaisersäle** einzufinden. **Das Wahlkomitee** der **vereinigten liberalen Parteien**.

# Generalleutnant Kühmel †.

Bad Nauheim, 3. Juni. Generalleutnant Kühmel, der Kommandant der Truppen von Seeland, ist an den Folgen des gestrigen Schlaganfalls gestorben.

# Generalfreier der nationalen Studenten.

Wien, 3. Juni. Wie die „Hochschul-Korrespondenz“, mitteilt, wurde in einer heute abend abgehaltenen vertraulichen Sitzung der Vertreter der nationalen Studenten einstimmig beschlossen, morgen früh mit dem Generalfreier zu beginnen.

# Marokko.

Paris, 3. Juni. Aus Mogador wird untern 29. Mai gemeldet, daß der Kad der Anflug mit Unterstützung der schiffbrüchigen Mahalla unter starken eigenen Verlusten Maugni geschlagen hat, welcher 150 Mann verloren haben soll. — Nach einer Meldung aus Rabat sollen die von den Stämmen gestellten Kontingente der Mahalla Bagdadis entlassen und reguläre Soldaten zur Bekämpfung Mehedias verwendet werden. — Für absehbare Zeit ist keine Expedition ins Innere zu erwarten.



Provinzial-Nachrichten.

Inwetter.

Erst, 3. Juni. Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen ein über schwere Gewitter verursachte Schäden. In Tütleben bei Gotha wurden drei Scheunen und mehrere Ställe und in Somsborn ein Scheunenstall durch Blisfischlag eingestürzt.

Wesleben, 3. Juni. Ein hübsches Anwesen, das für einen Ort sehr verhältnismäßig wurde, ging gestern abend 7 Uhr hier nieder. Durch den wolkenartigen, mit Hagel vermischten Regen wurden die Sparanlagen, sowie viele Morgen andere Geräte total vernichtet.

Göttingen, 2. Juni. Auf dem Rittergut Hardenberg wurden zwei Feldarbeiter, die unter einer Pappel Schutz suchten, vom Blis erschlagen.

Nach ein Soldatenelbstmord.

Torgau, 3. Juni. In der Elbe in unmittelbarer Nähe der Stadt wurde heute der reguläre Kommando der 2. Schwadron des hiesigen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 als Leiche aufgefunden. Der Gemeindeführer hat am Freitag voriger Woche von einem Truppenteil entfernt und den Tod aus unbekannten Gründen im Wasser gesucht.

Ein Opfer der Hitze.

Torgau, 3. Juni. Auf freiem Felde unweit Torgau, wurde am Dienstag bei heftiger Hitze eines in der Regel von Langjährig bediensteter Arbeiter aufgefunden. Er war dort mit dem Aufschaden von Lehm beschäftigt, als er von einem Hitzschlag betroffen wurde und sofort tot zusammenbrach.

Witten, 1. Juni. Die Kreislehrerkonferenz der Eparchie Witten fand am Freitag unter Vorsitz des Kreisbildungsinspektors Superintendent Dr. Schmidt statt. Mehrere Beschlüsse sind am Freitag voriger Woche angenommen worden. Die Beschlüsse betreffen die Besetzung der Klassenlehrerstellen, die Besetzung der Klassenlehrerstellen, die Besetzung der Klassenlehrerstellen.

Oberöfflingen a. S., 2. Juni. (Vermischt.) Seit Sonntag mittag ist die Tochter des Bahnarbeiters Daniel Schick verunglückt. Man vermutet, daß dieselbe vielleicht durch Unfall in die Helme gefallen oder auf irgend eine andere Weise verunglückt ist.

Klostermanns, 2. Juni. (Das Petroleum.) Gestern abend gegen 8 Uhr erlitt die Ehefrau des Bergmanns Adreht, im Neuen Familienhaus wohnhaft, durch Explosion einer Petroleumlampe, aus welcher sie Petroleum auf noch glühend rohlen giefen wollte, um schnell Feuer zu bekommen, an der rechten Seite des Körpers sowie am rechten Arm und Beine schwere Brandwunden.

Weslich (Elbe), 1. Juni. (Weim Baden ertrunken.) Heute abend gegen 8 Uhr erlitt ein Weim in der Elbe bei etwa 20 Jahre alte Dienstknecht Ruß, der Weim bei sich noch nicht aufgefunden worden.

Cheeroda, 30. Mai. (Unfallsfall.) Als gestern mittag der Gutsbesitzer Brähme, der Briefe geholt hatte, sich auf dem Seimwege befand, scheuten auf der Schwarzlär heranziehende die Pferde. B. der neben dem Gewässer gehend, die Sägel in der Hand hielt, wurde zu Boden geworfen, ein Schädelfraktur und schließlich vom Gewässer ertrunken. Man brachte den schwerverletzten zu einem Arzt nach Witten, der dessen Überführung nach der Klinik in Halle anordnete.

Kottlcherode, 2. Juni. (Neue Schwertpatrube.) Die im sogenannten Gemeindegewand von Kottlcherode, unweit der Taramühle im Stolberger Tal gelegene Schwertpatrube ist von Herrn Krüger in Halberstadt von der Gemeinde gepachtet worden und wird mit dem 1. Juni unter Leitung des Obersteigers Meyer aus Kottlcherode in Betrieb gesetzt werden.

Kassel, 3. Juni. (Großfeuer.) Nachts wurde das große Dampfplägewerk der Baumzimmerei Dietrich, Dehmühlenweg, mit großen Holzportalen eingestürzt.

Kunst und Wissenschaft.

Das erste öffentliche Heindenkmal in Deutschland soll im Herbst d. J. im Foyer des Düsseldorf'schen Schauspielhauses aufgestellt werden. Viele freiwillige Spenden und eine Matinee im Schauspielhaus ergaben für eine große Heindenkmal tausend Mark, so daß die Aufstellung bald erfolgen kann.

Vernichtung eines wertvollen alten Gemädes. In der Kirche San Gerolamo in Venedig ging durch die Unvorsichtigkeit des Sakristans das berühmte Delbild von Lazzarini „Martertod des heiligen Gerolamo“ in Flammen auf. Das Bild ist vollständig verbrannt.

Ein altes griechisches Heiligtum entdeckt. Die Ausgrabungen, die jetzt an der Seite des alten Sparta von der britischen Schule zu Athen unter der Leitung von R. M. Dawkins ausgeführt werden, haben, wie die „Times“ berichtet, zu einer höchst bedeutenden Entdeckung geführt. Ein Tempel, der augenscheinlich bis in das achte Jahrhundert v. Chr. zurückgeht, ist bei dem Heiligtum der Artemis Orthis am Fußfuß des Corcos aufgefunden worden, und zwar an einer Stelle, wo die Forscher bereits Spuren eines prähistorischen Kultus dieser Göttin zu entdecken erwarteten. Dieses uralte Heiligtum, das ein primitives Holzbild der Göttin umschließt, war mit bemalten Ziegeln gedeckt und aus ungebrannten Steinen erbaut, die in einem höheren Fachwerk aufgearbeitet waren; das Ganze ruhte auf einer Grundlage von unverbauerten Steinen und Platten.

Eine unterirdische maurische Festung in Portugal. Wie uns aus Vila Rica gemeldet wird, herrscht in Serra daite im südlichen Portugal große Aufregung über die Entdeckung einer unterirdischen maurischen Festung, die außerordentlich reich an Schätzen sein soll. Sie besteht aus einer sehr ausgehenden Reihe von unterirdischen Gängen und Kammern, Ställen und Vorratsräumen, und sie ist augenscheinlich eingerichtet worden, als sich die Mauren von den Portugiesen, die den Norden des Landes inne hatten, hart bedrängt sahen. Hunderte von Skeletten wurden in den unterirdischen Räumen gefunden, dann aber auch ein großer Vorrat von alten Waffen, Dolchen, Schwertern und trummen Säbeln, von denen viele mit kostbaren Steinen besetzt sind. Schließlich wurden auch große Vorräte von Gold- und Silbermünzen gefunden. Man macht immer noch neue wertvolle Funde und setzt die Nachforschungen mit größtem Eifer fort.

Theater und Musik.

Wilhelmine Seebach, die Schwester der unvergehliden Marie Seebach, vollendet heute am Donnerstag das 75. Lebensjahr. Ihre Mutter war die Schwester der berühmten Fried-Blumenauer und ihr Onkel der Komponist Heinrich Marschner. Gleich ihrer Schwester wurde auch Wilhelmine Seebach erst zur Sänglerin ausgebildet, sie hat in Hamburg im Stadttheater das Vernehmen im „Preislied“ gesungen. Dann ging auch sie zum Schauspiel über. Im Geiste ihrer verbliebenen Schwester förderte und vergrößerte sie das 1895 eröffnete Marie Seebach-Stift in Weimar, in dem sie ein dem Andenken ihrer Schwester gewidmetes Museum begründete. Sie schuf ferner den Seebach-Kinderhort in Berlin und gliederte dem königlichen Hoftheater eine Marie Seebach-Kunstschule an. Die Bühnengeniessenschaft dankt ihr durch die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Das „unmuskulische“ Europa. Aus New York wird uns berichtet: Mit einer großen, für die Amerikaner sehr erfreulichen Entdeckung ist Oskar Hammetstein, der unternehmende Direktor der Manhattan-Oper, von seiner Tournee durch die europäischen Musikstädte, in denen er musikalische Talente entdecken wollte, in die Panee-Metropole zurückgekehrt. Jedes amerikanische Herz muß höher schlagen, wenn es aus so kompetentem Munde hört, wie herrlich wohl es die Amerikaner gebracht haben und wie weit das alte Europa zurückgeblieben ist. In allem, was die Oper angeht, so erklärte Hammetstein, habe ich gefunden, daß Europa weit hinter uns zurück ist. Wenn ich es wagen wollte, in New York solche Vorstellungen zu geben, wie ich sie in Berlin, Köln und anderen Städten miterlebt habe, die doch einen hohen musikalischen Ruf genießen, so würde es mir äußerst schief gehen. Höchstens bei London beinahe ebenso gute Opern-Aufführungen, wie ich sie gebe, aber sie erwecken nur geringes Interesse, wenn ich an unser Publikum zum Vergleich denke, es sei denn, daß Mme. Melba oder Mme. Tetrazzini singt.“ Im nächsten Jahre wird der unermüdbare Mann noch ein zweites Opernhaus in Philadelphia haben, und er hat zwei vollständige Operngesellschaften engagiert.

Vermischtes.

Die Raubmordaffäre in Paris

Ist immer noch nicht aufgeklärt. Man scheint in der ersten Uebereilung tatsächlich allerlei Fehlschlüsse begangen zu haben. Die Ueberführung der Frau Steinhell in ein Krankenhaus ist notwendig geworden, da ihre hochgradige Verdunstung anhält. Untersuchungsrichter Leudet, der im Steinhellschen Hause als Freund verkehrte, wird die Angelegenheit wahrscheinlich einem Kollegen abtreten. Es ist eine

neue Untersuchung der beiden Leigname erforderlich, um festzustellen, ob etwa ein Karloffikum angewandt und Erbrochene an den bereits leblosen Körpern vorgenommen wurde. Steinhells rechter Oberarm zeigte Spuren des Unfalls einer kräftigen Männerhand. In seinem Palais nächst der Avenue Bosquet gewahrte der unverteidete Paris zeitweilig abwehnde Graf Arlon, welcher mit Steinhells eng befreundet war, bis gestern morgen der franke Witzige Gaffredudschaff. Ein Pariser Coiffeur gab an, daß er Sonntags zwei herrliche Männer, welche Bekleidung unter den Mänteln tragend bei ihm eintraten, glattrasierte. Gleich darauf habe eine rothaarige Frauensperson die Wenderung ihrer Frisur verlangt. Die Polizei folgt dieser Spur. Die Männer sprachen und gebärdeten sich wie Zuführer.

Viele Widersprüche, auf die schon früher aufmerksam gemacht worden ist, wurden von den Pariser Blättern von neuem herorgehoben. Frau Steinheil erklärte bei ihrer Vernehmung, daß die Verbrecher im Argot gesprochen und einige charakteristische Worte wie „môme“ und „pogno“ gebraucht hätten. Sieht weist ein höherer Beamter im „Mellidor“ nach, daß diese Worte schon seit Jahren aus der Verbrechermode verschwunden sind und nur noch in der Literatur vorkommen, während sich die wirklichen „schweren Jungen“ ganz anderer Ausdrücke für „Madel“ und „Geld“ bedienen. Die Tatsache, daß die Verbrecher eine 35jährige Frau für ein 15jähriges Mädchen gehalten haben sollen, ist ebenfalls sonderbar. Endlich erwähnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß die alte Schwiegermutter Steinheils nicht in ihrem Bett, sondern an einer anderen Stelle ermordet worden ist und dann in das Bett gelegt wurde, ferner nimmt man an, daß der Diener, der nichts gehört haben will, mehr weiß, als er gesagt hat. Zu welchen Folgerungen alle diese Betrachtungen führen müssen, wird von den Blättern nicht ausgeprochen. Die Polizei behauptet nach wie vor, daß es sich um einen Einbruch handelt, bei dem es gegen die Absicht der Verbrecher, die das Haus leer glaubten, zu Mordtaten gekommen sei. Bis jetzt fehlt von den Tätern jede Spur.

Willa Molitor verkauft. Die so häufig genannte „Willa Molitor“ in Baden-Baden, die einst der Frau Medizinalrat Molitor und nach ihrer Ermordung deren Erben gehörte, ist jetzt durch Kauf in den Besitz eines Dr. jur. Jakob Hanenstunt aus Holland übergegangen.

Giltspieler an Bord. Drei Passagiere des britischen Dampfers „Mauretania“, namens Art D. Bner, W. S. Dan und John Briaucourt waren unter dem Verdachte des Falchspiels von der Newporter Polizei festgenommen worden. Sie sind gestern wieder aus dem Strafgefängnis entlassen worden, da die Kläger sich zum Verhandlungstermine nicht eingefunden hatten. Am vergangenen Sonntag hatte sich an Bord des Schiffes eine Anzahl von Passagieren mit Kartenpiel die Zeit vertrieben, bis dem Spiel durch Meinungsverschiedenheiten und eine sich daraus entwickelnde Unruhe ihr Ende ein jähes Ende bereitet wurde. Die freiziehenden Parteien bekämpften sich gegenseitig mit Stuchkräften, Wiegeln, Messern und anderen Gegenständen. Schließlich griffen die Stewards ein und machten durch Anwendung von Gewalt der Schlicht ein Ende. Sie riefen dann durch drahtlose Telegraphie Detektivs herbei, die drei des betrügerischen Spieles Beschuldigte festnahmen. Bei dem Spiele sind beträchtliche Summen verloren worden, unter anderen wurde ein Diamantanhänger aus Amsterdam namens Eric Thornton stark gerupft.

Abgeklärter Motorzug. Eine reisende Karussellkarawane, bestehend aus einem Motor und zwei Karanenenwagen mit Karussells und Familien, kürzte gestern 150 Fuß hoch den Abhang an der Ostseite des Thiermersees im englischen Seengebiet in den See hinab. Der Motor war offenbar außer Ordnung geraten und fuhr plötzlich gegen die Mauer, welche die dort entlang führende Fahrstraße vom Abhang trennt. Die Mauer gab nach, und der gesamte Zug stürzte ab. Die beiden Männer auf der Maschine wurden sofort getötet, die beiden Frauen fielen ins Wasser. Eine Anzahl Frauen und Kinder darin wurde mit leichten Verletzungen gettet.

Bei der De-Jugentgleitung in der Nähe von Lüttich wurde, wie erinnerlich, der Kaufmann Levis leicht verletzt. Der Verunglückte ist jetzt infolge des Schredens in Scherbed gestorben.

Was ein Präsident auf Reisen essen muß. Das Programm für den Empfang des Präsidenten Jallieres in England ist, wie das B. T. mittelt, bis in kleinste Detail ausgearbeitet, und schon heute ist dem Präsidenten bekannt, was für lebliche Gemüthe ihn bei dem ihm zu Ehren in Guild Hall zu gebenden Diner erwarten. Die Stadträte von London haben es früher gut gemeint, ob aber jemand, und sei er selbst das Oberhaupt eines mächtigen Staates, inlande ist, sich durch ein solches Menü durchsetzen, erscheint fraglich. Das Diner wird von der Firma King u. Brymer geliefert und die Speisekarte weist nachfolgende Positionen auf:

- Wortpellen,
- Schilddrüsenluppe,
- Schilddrüsenruden,
- Nachs auf Präsidentenart,
- Sezungenkaffee,
- Aux Bons Freres,
- Wachstein im Topf mit Rotwein,
- Roteletten à la Tricolore,
- Roaßbrot,
- Mijn à la Marinère,
- Salm à la Raponne,
- Wispapote à la Française,
- Danzung,
- Geele à la Ropane,
- Geele mit Mandariniengemischmad,
- Itromencreme,
- Parfait — Belle Vue,
- Geele Früchte à la Favorite,
- Eis und Dessert.

Dazu gibt es Weine Cliaquot von 1900, Perrier-Jouet von 1899, G. S. Mumm, Gordon Rouge von 1900 und Old Gonzales 1897. — Da kann man sich vorstellen, wie es in dem Wagen eines Präsidenten nach einer solchen Reise aussehen mag.

Unterhaltungsblatt.

Zur Höhe. Roman von Elisabeth Borchart (Fortsetzung). — Mein Freund Runo ist ein Laubensfall. Humorige Skizze von Th. Eber. — Bunte Zeitung. Wie Anna Saerland endete wurde.

